

# LEITFADEN

## ERFASSUNG UND DOKUMENTATION RELIGIÖSER KLEINDENKMALE



KULTURPARK MADONNENLAND





Kulturpark Madonnenland e.V.  
mit Sitz in Walldürn-Altheim

Fasanenstraße 21  
74722 Buchen

[www.kulturpark-madonnenland.de](http://www.kulturpark-madonnenland.de)  
[info@kulturpark-madonnenland.de](mailto:info@kulturpark-madonnenland.de)

Leitfaden zur Erfassung religiöser Kleindenkmale  
Copyright © 2021 Felicitas Zemelka

Kleindenkmale  
des 19. Jahrhunderts bericht-  
Madonnenland  
Kleindenkmale in ihrem  
historischen Kontext.

## Inhalt

3	EINFÜHRUNG
4	ZIEL DER ERFASSUNG UND DOKUMENTATION
4	Die Dokumentation - eine Momentaufnahme
5	Noch Lücken in der Kleindenkmal-Datenbank
5	Kleindenkmalforschung - eine Detektivarbeit
6	HELFEN SIE MIT, LÜCKEN ZU SCHLIESSEN
12	Jeder Beitrag willkommen
12	Wie kann Kleindenkmalarbeit aussehen?
13	Eigener Arbeitsbereich für Heimatvereine
14	Zustand beurteilen
7	KLEINDENKMALE
8	AUSRÜSTUNG
9	DOKUMENTIEREN
9	Erfassen
10	Lokalisieren
12	Vermessen
12	Einordnen
12	Fotografieren
13	Entziffern
14	Zustand beurteilen
15	RECHERCHIEREN



Erbe ist Freude  
und  
Verpflichtung



# ZUM START

Über 3500 religiöse Kleindenkmale stehen bereit, auch nachfolgenden Generationen Einblicke in den Lebensalltag unserer Vorfahren zu geben, an manches denkwürdige Ereignis zu erinnern und das religiöse Leben und Erleben vergangener Tage vor Augen zu führen. Zahlreiche Bildstöcke, Kreuze und Kapellchen sind im Bewusstsein der Menschen verankert, werden gepflegt und erhalten und gehören zu den Stationen von Prozessionen und Wallfahrten oder einfach auch stiller Einkehr. Doch viele geraten ins Abseits, werden vergessen und sind dem Zerfall preisgegeben.

Die Erfassung und Dokumentation der Kleindenkmale ist der erste Schritt zu ihrem Schutz. In vorbildlicher Weise engagieren sich viele Heimatvereine und Heimatforscher für ihre Erhaltung, dokumentieren den örtlichen Bestand, pflegen ihr Umfeld, initiieren Restaurierungsmaßnahmen und weisen Bildstockwanderwege aus. Über die Erfassung hinaus gibt es viele spannende Themen, die sich lohnen recherchiert und festgehalten zu werden.

Die Dokumentation des Kleindenkmalbestandes kann immer nur eine Momentaufnahme sein, denn ständig werden welche restauriert, versetzt, werden neu gestiftet und manche verschwinden. Unser Anliegen ist es, den Bestand möglichst zeitnah, lückenlos und auf der Basis einer einheitlichen Datengrundlage zu dokumentieren.

Wir hoffen auf Ihre Mitarbeit. Helfen Sie uns, die Dokumentation fortzuschreiben!

Zögern Sie nicht, sich mit Fragen oder Hinweisen bei uns zu melden.

Wir freuen uns, wenn wir Sie für die Erhaltung und Erforschung von religiösen Kleindenkmalen begeistern können und heißen Sie herzlich im Kreis der Kleindenkmalfreunde willkommen.

Felicitas Zemelka



# Ziel der Erfassung und Dokumentation

Im Jahr 1985 übernahm der damalige Verein Museumsstraße Odenwälder Bauernhaus die Trägerschaft eines Projektes, das die "Dokumentation der religiösen Kleindenkmale im Neckar-Odenwald-Kreis" zum Ziel hatte. Initiatoren waren damals Landratsamt, Landesdenkmalamt und Polizeibehörde. Ausgelöst wurde diese Maßnahme durch eine Diebstahlserie, der zu Beginn der achtziger Jahre eine ganze Reihe von Bildstöcken und Kreuzen zum Opfer fiel. Es kam vor, dass Objekte im Antiquitätenhandel auftauchten, doch entsprechende Nachweise fehlten, die ihre Herkunft hätten belegen können. Daher lag der Schwerpunkt der Inventarisierung auf der Erfassung des äußeren Erscheinungsbildes. Vorrangiges Ziel war es, bei Diebstahl ausreichend Belege für Aussehen und Standort zur Verfügung zu haben oder bei Beschädigungen, die eine Restaurierung unmöglich machen, Vorlagen für eine Rekonstruktion zu haben. Felicitas Zemelka wurde mit der Dokumentation beauftragt. Auch nach deren Abschluss blieb sie in ihrer Freizeit der Erforschung und Erhaltung von Kleindenkmalen verbunden. Sie sammelte weiterhin Daten zu religiösen Kleindenkmalen, beriet Heimatvereine bei Restaurierungsprojekten und verfasste eine Reihe von Aufsätzen. Als Initiatorin stellt sie dem Projekt Kleindenkmal-Datenbank Madonnenland ihre zu Kleindenkmalen gesammelten Daten zur Verfügung.



GEMEINDE:		Postleitzahl:	Inventarisierungsnr.:
GEMARKUNG:		Gemarkungsnr.:	Anlagen: Topographische Karte 1:25 000
Flurst./Ortstr./Straße Nr.:		Nr.:	
Standort:		Name:	
		R	H
Lageskizze:		Foto Nr.:	
		Die Nr.:	
		Sonstiges:	
		Aufgenommen am:	
		durch:	
ORDNUNGSGRUPPE:	DATIERUNG:		
		Frühere Inventarisierungen:	
Volkskündliche Bezeichnung:		Material:	
BILDMOTIV:			
Bauteilelemente:			
Maße:			
Höhe:			
Breite:			
Tiefe:			
Inskription:	Zeichen/Symbole/Wappen:		
INTERFAKTSCHLÜSSEL NR.:			
Gemarkung   Ortstr./Straße   Flurst.   Gemarkungsnr.   Postleitzahl   Inventarisierungsnr.   Anlagen   Topographische Karte   Volkskündliche Bezeichnung   Bildmotiv   Bauteilelemente   Maße   Höhe   Breite   Tiefe   Inskription   Zeichen/Symbole/Wappen			

## Dokumentation - eine Momentaufnahme

In der Zeit seit 1985 ist vieles passiert, die Inventarisierung braucht ein Update. Denn der Bestand religiöser Kleindenkmale ist unablässig einem Wandel unterworfen: Objekte werden versetzt, restauriert, verschwinden, neue werden errichtet, ... Auch eine Aktualisierung der Daten in den Jahren 2007 bis 2009 ist mittlerweile wieder überholt. Die Dokumentation kann immer nur eine Momentaufnahme sein. Sie bedarf einer kontinuierlichen Fortschreibung. Aus dieser Notwendigkeit heraus entstand die Initiative des Kulturparks Madonnenland, mit einer Kleindenkmal-Datenbank eine kontinuierliche Fortschreibung zu ermöglichen.

Zahlreiche Heimatvereine haben die religiösen Kleindenkmale ihrer Gemarkung im Blick, kümmern sich intensiv um deren Erhaltung, erforschen ihre Geschichte, pflegen ihr Umfeld und weisen Bildstockwanderwege sowie Meditationswege aus. Mit zahlreichen Projekten wird immer wieder die Aufmerksamkeit auf dieses kulturelle Erbe gelenkt, das dem Madonnenland seinen Namen gab, darunter auch einige, die sich speziell an Kinder und Jugendliche richteten. Diesen Maßnahmen und Initiativen will der Kulturpark Madonnenland e.V. ein Forum bieten.

Die Kleindenkmal-Datenbank des Madonnenlandes richtet ihren Fokus in erster Linie auf die religiösen Kleindenkmale, denn sie werden als Charakteristikum der Landschaft zwischen Neckar und Tauber gewertet. Die Datenbank bietet eine Basis für eine Erfassung nach einem einheitlichen Standard. Heimatvereine erhalten eine verlässliche Datenbasis an die Hand. Mitwirkenden aus Heimatvereinen kann ein Zugang zu den Kleindenkmaldaten ihrer Gemarkung eingerichtet werden. Dort haben sie die Möglichkeit, die Daten einzusehen und Veränderungen mitzuteilen.

Um die Daten vor Missbrauch zu schützen, ist die Kleindenkmaldatenbank aktuell nur in der Ausstellung "Madonnenland - Sakrallandschaft Badisch Franken" in Walldürn-Altheim öffentlich zugänglich und zeigt dort im Kontext der Ausstellung die ganze Bandbreite der erfassten Objekte.

Die Ausstellung will Interessierte motivieren, religiöse Kleindenkmale in der Landschaft aufzusuchen und eine Tür in die Geschichte der Region aufzustoßen.



## Noch Lücken in der Kleindenkmal-Datenbank

Das Anliegen des Kulturparks Madonnenland e.V. ist es, mit der Kleindenkmal-Datenbank das gesamte Madonnenland zu erfassen, nämlich die vorwiegend katholisch geprägte Region Badisch Frankens.

Während für den Neckar-Odenwald-Kreis der Bestand weitestgehend erfasst ist, ist die Bestandsaufnahme für weite Teile des Madonnenlandes im Main-Tauber-Kreis noch lückenhaft.

Darüber hinaus bieten neben der Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes und des Standortes, die Erforschung der Hintergründe und des Kontextes von Stiftungen spannende Einblicke in überregionale und regionale Geschichte, kirchengeschichtlichen Wandel, soziale Verhältnisse, gesellschaftliches Leben, Frömmigkeit und religiöse Praxis vergangener bis heutiger Tage. Die Fragen nach dem "Von-Wem" und "Warum" der Stiftungen fördern Schicksale und Geschichten zutage, die eine Brücke in die Vergangenheit schlagen. Vieles, was die Großeltern-Generation noch zu erzählen wusste, geht verloren, ist es jedoch wert festgehalten zu werden. Angesichts ständiger Entwicklungen und kontinuierlichem Wandel tragen ihre Geschichten dazu bei, ein Stück Identität und Kultur einer Region zu im Bewusstseins bewahren.

In zahlreichen Ortschroniken werden religiöse Kleindenkmale berücksichtigt. Sie enthalten wertvolle Informationen, die einen Zusammenhang mit Bildstöcken, Kreuzen und Kapellen herstellen. Die Kleindenkmal-Datenbank schafft die Voraussetzungen, auch dieses Wissen im Umfeld der Bildstöcke, Kreuze und Kapellchen zu bewahren.

## Kleindenkmalforschung - eine Detektivarbeit

Die Erfassung von religiösen Kleindenkmalen und eine Aufnahme in die Kleindenkmaldatenbank kann sich aufwändig gestalten und leicht zur Detektivarbeit werden. Kleindenkmalforscher können Geschichten erzählen: Eine Statue, deren Herkunft lange ungeklärt ist, kann durch zufällige Entdeckung eines Hinweises im Archiv ihrem ursprünglichen Standort zugeordnet werden und es stellt sich heraus, dass sie in Kriegstagen am ursprünglichen Standort beschädigt und ins Museum verbracht wurde. Auf der Suche nach einem verschollenen Bildstock erfährt man, dass dieser noch beim Restaurator lagert, weil der Abbau bei Straßenausbau notwendig wurde, der Besitzer Abbau, Wiederaufbau und notwendige Restaurierung aber nicht finanzieren kann. Eine Baufirma, die einen Bildstock rammte, nahm ihn kurzerhand mit und lagerte ihn auf eigenem Gelände, allerdings ohne Kenntnis der Ortsansässigen. Ein Steinkreuz wurde beim Straßenausbau zu Schotter verarbeitet. Der Besitzer eines markanten Reliefs, das früher in eine Kapelle gehörte, brachten es dauerhaft in privaten Räumlichkeiten unter, wo es nicht mehr öffentlich zugänglich ist.

Für Recherchen zum Kontext von religiösen Kleindenkmalen bieten sich regionale Bibliotheken an. Höchst Aufschlussreich kann ein Blick in Kirchenbücher sein, wo selten Stiftungen erwähnt werden, jedoch aus den Lebensdaten oft das Anliegen der Stifter zu erschließen ist.



Jeder einzelne Hinweis oder Beitrag ist uns willkommen!  
Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf:  
info@kulturpark-madonnenland.de  
Tel. 06286/867  
Whatsapp:

## Wie kann die Mitarbeit aussehen?

Wir freuen uns über jeden Hinweis am oben genannte Kontaktdaten:

- Wenn Sie ein Kleindenkmal gesehen haben, von dem Sie annehmen, dass es in unserer Kleindenkmal-Datenbank fehlen könnte, teilen Sie uns seinen Standort mit.  
Wenn Sie die Möglichkeit haben, freuen wir uns selbstverständlich, wenn Sie uns ein Foto zusenden.

Wir bitten um Mitteilung,

- wenn Sie feststellen, dass ein religiöses Kleindenkmal an seinem angestammten Platz fehlt oder Teile fehlen,
- wenn Sie an einem religiösen Kleindenkmal eine Beschädigung feststellen,
- wenn Sie sehen, dass ein religiöses Kleindenkmal verwittert ist und dringend einer Restaurierung bedarf,
- wenn Sie eine Gefährdung für ein religiöses Kleindenkmal erkennen
- wenn Sie Kenntnis davon haben, dass in der Vergangenheit in Ihrem Ort ein religiöses Kleindenkmal existiert hat, das längst verschwunden ist.

## Eigener Arbeitsbereich für Heimatvereine

Wir bieten Heimatvereinen einen Online-Zugang zu einem eigenen Arbeitsbereich mit der Kleindenkmal-Liste ihrer Gemarkung an,

- um dort die Daten zu den Kleindenkmalen ansehen,
- auf Aktualität prüfen und
- uns Änderungen anzuzeigen und Daten zu ergänzen

Auf unserer Website  
www.kulturpark-madonnenland.de

finden Sie einen vierseitigen Erfassungsbogen in zwei Versionen

1. für die Feldarbeit als PDF zum Herunterladen und Ausdrucken  
Gleich unterwegs auf Handy, Tablet oder Notebook die Daten in der Verwaltungsoberfläche einzugeben, wird oft als umständlicher erachtet als eine Klemmappe mit ausgedruckten Erfassungsbogen und Stift zu verwenden. Die erste Doppelseite des Formulars bezieht sich auf die Daten, die üblicherweise vor Ort erhoben werden können. Die zweite Doppelseite bietet Platz, weitere Informationen aufzunehmen, die durch Befragung Literatur und Archivarbeit zu gewinnen sind.
2. für die Datenerfassung ein PDF als ausfüllbares Formular  
Dieses Formular kann unterwegs verwendet werden und es dient dazu die Daten digital aufzubereiten, um uns die Datenübernahme zu vereinfachen.

Der Erfassungsbogen fragt eine Vielzahl von Daten ab. Alle Felder mit entsprechenden Daten zu füllen, stellt eine Herausforderung dar.



Kleindenkmale erfüllen folgende Kriterien:

freistehend

ortsfest

klein in ihren Ausmaßen

von Menschenhand aus beständigem Material gefertigt.

Kleindenkmale sind Dokumente des Lebens und  
Wirtschaftens in der Kulturlandschaft.

Ihrem Namen entsprechend überschreiten

- sie eine gewisse Größe nicht, sind also zu den Baudenkmalen
- abzugrenzen. Als Grenzfälle sind z.B. kleine, begehbare Kapellen
- oder Stege und kleine Brücken zu betrachten. Wird das Kriterium freistehend
- vernachlässigt, zählen auch Bauteile zu unserer Kleindenkmalkategorie:
- Neidköpfe, Hausmarken, Türstürze, Hausmadonnen. Da Kleindenkmalen
- eine längere Lebensdauer zugesprochen war, wurden sie aus Stein, Holz
- oder Metall gearbeitet

Auch zu den Bodendenkmalen hin gibt es keine eindeutige Trennlinie. Die

Definition von Kleindenkmalen wird häufig weit gefächert und  
für Überschneidungen ein sehr weites Feld eingeräumt. Wölfbäcker,  
Steinbrüche, Hohlwege, Römerstraßen, Wiesenbewässerungen  
und Steinriegel zu Kleindenkmalen zu zählen, ist zunächst eine  
Frage der Perspektive. Sie erfüllen nur bedingt die Kriterien "klein"  
und "freistehend".

Zwar sind diese auch unter Menschenhand entstanden weisen jedoch keine  
gestaltenden handwerklichen oder künstlerischen Wert auf. Sie sind  
jedoch eindeutig Zeugnisse früherer Wirtschaftsformen. Und ihre Verbundenheit  
mit Boden und Landschaft ordnet sie wohl eher als Bodendenkmale ein. Sonst  
müsste sich der Kleindenkmalschützer z.B. auch den Relikten  
römischer Bäder annehmen.

Immer dienten oder dienen sie einem bestimmten

Zweck:

- sie erinnern an Personen oder Begebenheiten
- markieren Rechte und Pflichten
- grenzen Eigentum und Zuständigkeiten ab
- sie erfüllten Funktionen im Alltag
- bezeugen den Glauben.

Innerhalb der Siedlungsbereiche sind sie

ebenso anzutreffen wie in Feld und Flur. Sie als Flurdenkmale zu bezeichnen  
würde alle innerorts befindlichen Objekte ausschließlich Kleindenkmale  
können das Landschaftsbild prägen und einem ganzen Landstrich  
einen Namen verleihen - z.B. im "Madonnenländchen"



Es erleichtert die Feldarbeit, einige wichtige Utensilien im Gepäck zu haben.

- Erfassungsbögen mit Klemmbrett, Stift und Notizzetteln
- Fotoapparat mit Ersatz-Akku und Ersatz-Speicherkarte
- Meterstab, empfehlenswert zwei Meterstäbe oder Geometerstäbe
- Heckenschere, Schnur zum kurzfristigen Zurückbinden von Ästen
- Weiche Wurzelbürste - keine Stahlbürste!
- Flasche mit Leitungswasser
- Weiße Kreide
- Kartenmaterial, Handy, falls vorhanden GPS-Gerät
- Festes Schuhwerk
- Rucksack
- Verpflegung und Sonnenschutz

## Die Hürden der Feldarbeit

---

- Mitunter gilt es, das Kleindenkmal erst einmal freizulegen. Dazu benötigt man zumindest eine Heckenschere, eventuell auch weiteres Gartengerät.
- Schnell ist der normale (Zwei-)Meter zu kurz.
- Das Entfernen von Flechten und Moosen mit einer Wurzelbürste kann eine schweißtreibende Angelegenheit werden. Manchmal macht etwas Wasser die Arbeit leichter und weniger staubig.
- Je nach Tageszeit lässt sich ein Kleindenkmal nur ungünstig fotografieren, da man es ausgerechnet im Gegenlicht erwischt. In der Zeitplanung ist daher möglichst die Orientierung zur Sonne berücksichtigen.
- Etwas Kreide, die sich mit Wasser wieder entfernen lässt, oder Papier und Bleistift helfen gelegentlich beim Entziffern von Inschriften.
- Zwecks Orientierung vor allem außerhalb von Orten sollte Kartenmaterial oder Handy unbedingt griffbereit sein.
- Die Suche nach einem Kleindenkmal kann sich recht zeitintensiv gestalten. Manchmal lässt einem das Forscherfieber nicht los. Eine Notration Wasser oder Kaffee kann nicht schaden.
- Kleindenkmale sind in Wald und Flur oft nur über Stock und Stein und feuchten Untergrund zu erreichen. Festes Schuhwerk ist zu empfehlen.
- Obige Gepäckliste macht das Mitführen eines Rucksacks notwendig, sobald man sich weitere Strecken ins Gelände vorwagt.

Nehmen Sie diese Tipps bitte wie sie gemeint sind - mit einem Augenzwinkern!



## Erfassen

Um ein religiöses Kleindenkmal in der Datenbank anlegen zu können, reichen uns die Einordnung des Bildstocktyps und der Standort. Sukzessive können dann weitere Daten gesammelt werden, von uns oder von weiteren Ehrenamtlichen. Wir freuen uns über jeden Hinweis und jede Ergänzung, auch formlos und einfach per E-Mail.

Anhand des vom Kulturpark Madonnenland bereitgestellten Erfassungsbogens lässt sich eine ganze Bandbreite von Informationen zusammenstellen. Selbstverständlich treffen nicht für jedes Kleindenkmal alle vorgesehenen Felder zu. Mal ist eine Bildstocknische leer, oft lässt sich die Inschrift nicht entziffern, Zeichen und Wappen sind keine vorhanden, die Stilepoche ist nicht eindeutig erkennbar, das Bildmotiv gibt Rätsel auf, Stifter, Stiftungsgrund, Besitzer oder Restaurierungsmaßnahmen sind nicht herauszubekommen. Füllen Sie einfach die Felder aus, zu denen Sie Daten ohne viele Mühe sammeln können. Betrachten Sie den Erfassungsbogen ein Stück weit als Gedächtnisstütze.

Für Interessierte und als Hilfestellung für Heimatvereine und Heimatforscher haben wir ein Kleindenkmal-Wiki zusammengestellt, das die im Formular verwendeten Begriffe und Themen erläutert.



Heilige Familie, Bretzingen

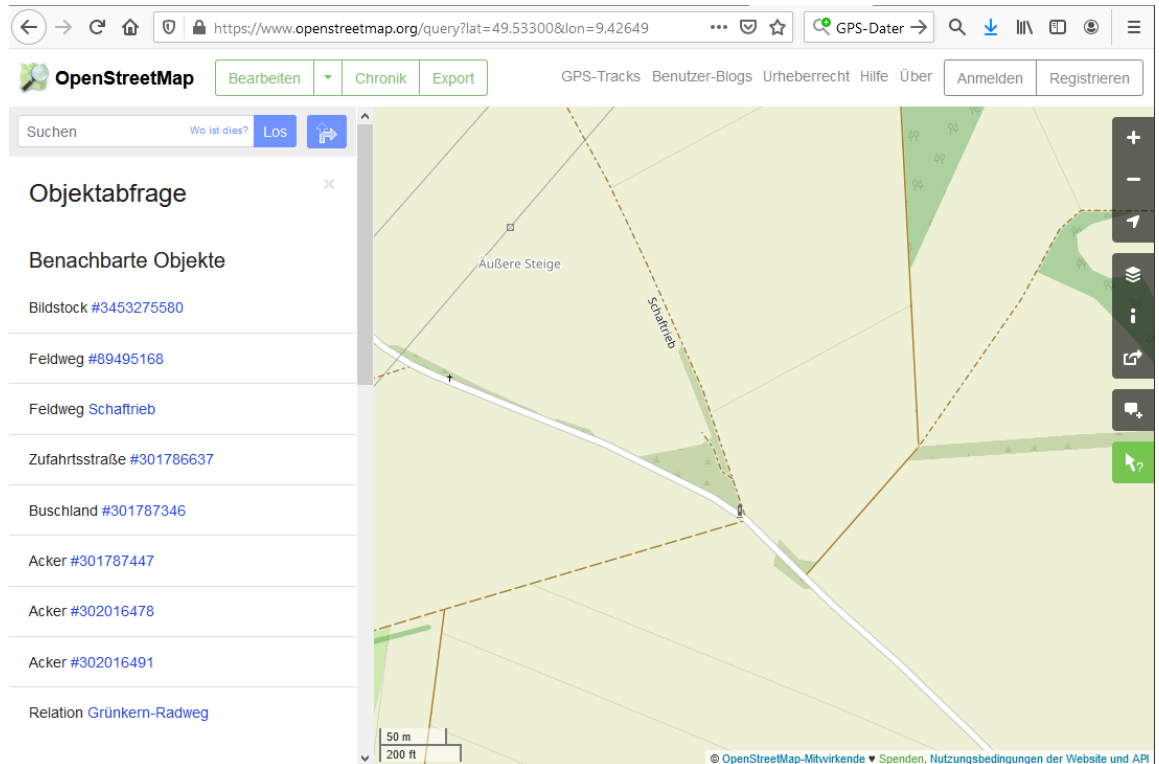


Maria Himmelskönigin, Waldürn



# Lokalisieren

Innerorts lässt sich der Standort eines Kleindenkmals relativ leicht durch Straßennamen und Hausnummer, Name des Platzes oder durch Bezug zu einem Gebäude feststellen. Im freien Gelände können Entfernungsschätzungen und Beschreibungen leicht zu Ungenauigkeiten und Verwirrungen führen. Daher ist es empfehlenswert, eine Landkarte oder ein GPS-fähiges Gerät zu Hilfe zu nehmen. Traditionell kommt beim Festlegen des Standorts eine Topographische Karte 1:25 000 oder 1:10 000 oder auch eine Wanderkarte zum Einsatz, bei der man mit einem Planzeiger den Rechts- und Hochwert aus der Karte herauslesen kann. Mit der Markierung in der Karte lassen sich dann am heimischen PC die Koordinaten über OpenStreetmap oder GoogleMaps genauer definieren.



## Vorgehensweise mit Openstreetmap:

Unter der URL <http://www.openstreetmap.org> steht unter offener Lizenz die Möglichkeit zur Verfügung Breitengrad und Längengrad (Koordinaten) eines Standorts zu ermitteln.

Vorgehensweise:

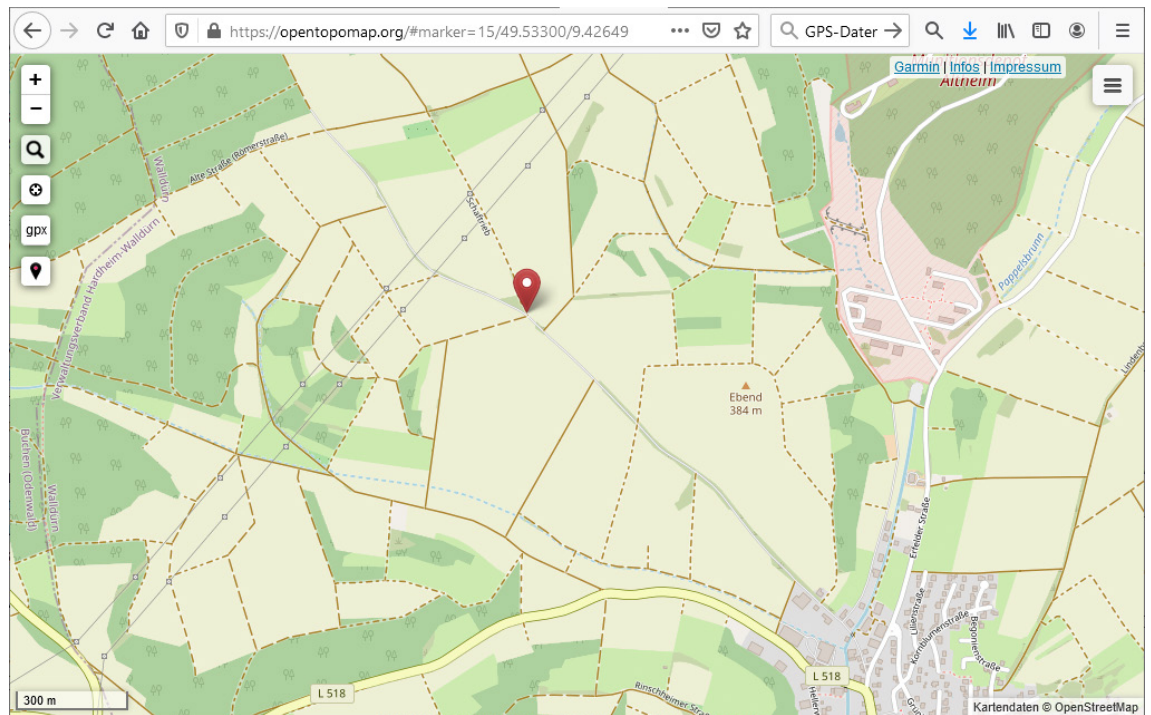
1. Navigieren Sie unter obiger Internetadresse zu dem Kartenausschnitt, der den gewünschten Ort anzeigt.
2. Klicken Sie an der rechten Kante der Karte auf den grün hinterlegten Pfeil und anschließend genau auf die Position, deren Koordinaten Sie ermitteln möchten.
3. Dann können sie in der Adresszeile Ihres Browsers ablesen: lat=49.53300&lon=9.42649. Das entspricht in Dezimalstellen dem nördlichen Breitengrad 49.53300 und dem östlichen Längen 9.42649.
4. In der linken Spalte können Sie noch weitere Daten ablesen, die der Lokalisierung dienen.

Wenn Sie eine Anschrift mit Straße und Hausnummer in der Suche links oben angeben, erhalten Sie die Koordinaten in der Adresszeile des Browsers. .

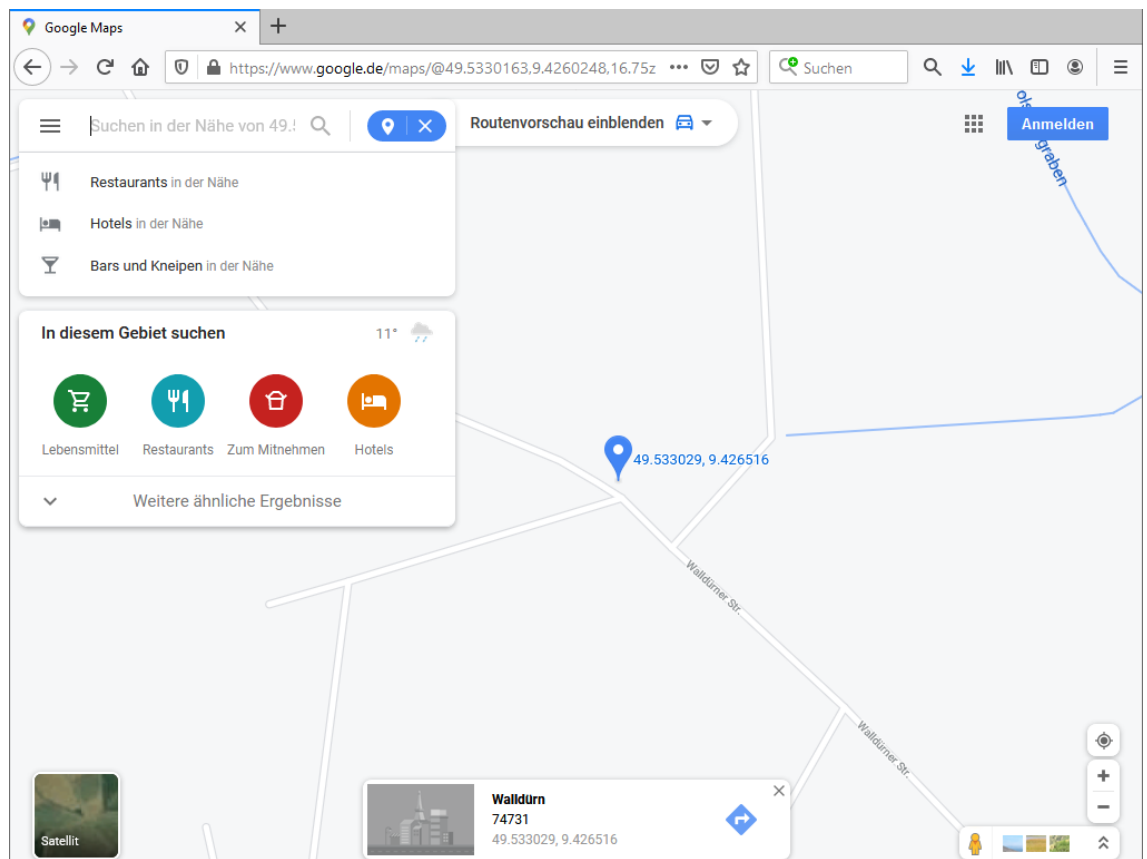
Je nach Vorliebe können Sie auch die Adresse <http://www.opentopomap.org> verwenden, die ebenso auf OpenStreetMap basiert und unten stehendes Ergebnis zeigt.



<https://opentopomap.org>



Bei <http://maps.google.com> lässt führt diese Vorgehensweise ebenfalls zum Ziel. Einmaliges Klicken zeigt das Feld mit den entsprechenden Daten am unteren Kartenrand an. Zweimaliges Klicken lässt die Koordinaten direkt neben der Markierung erscheinen. Wie der Vergleich der Kartenansichten von GoogleMaps und OpenStreetMap zeigt, ist letztere deutlich differenzierter gestaltet und hält damit bessere Orientierungsmöglichkeiten parat.





## Vermessen

Eine Dokumentation legt auch das Vermessen des Kleindenkmals nahe. Da Bildstöcke, Kreuze und auch Kapellchen höchst unterschiedlichen Bauteile haben können, empfiehlt es sich Sockel, Pfeiler oder Säule, Kapitell, Bildstockkopf und bekrönendes Element separat zu messen und jeweils Breite, Höhe und Tiefe anzugeben, sowie die kleinste und das größte Maß zu berücksichtigen, also z.B. breiteste und die schmalste Stelle zu messen. Bei einem Kreuz sind z.B. der Kreuzstamm in Höhe Breite und Tiefe zu messen, die Kreuzarme und der Kreuzkopf ebenso in Höhe, Breite und Tiefe. Nebestehend Vorschläge, welche Maße genommen werden können.

Meistens reicht ein Zwei-Meterstab nicht, um die ganze Höhe eines Kleindenkmals zu erfassen. Daher kann ein zweiter Maßstab nützlich sein. Gut geeignet sind Nivellierzollstöcke (Geometer-Maßstäbe) von drei oder gar vier Meter Länge mit deutlicher Markierung der Maßeinheiten, die jedoch nicht ganz günstig sind.

Das Vermessen ist recht zeitaufwändig und für eine einzelne Person schwer zu schaffen. Als Notlösung bietet es sich an, Fotos anzufertigen, auf denen das Kleindenkmal mit einem Meterstab oder Vergleichsobjekt eindeutiger Größe (z.B. DinA4-Blatt) deutlich zu sehen ist.



## Einordnen

Eine Zuordnung zu Kleindenkmaltypen, Bildmotiven, Epochen, eine Datierung ohne Jahreszahl oder auch das Feststellen des Materials können durchaus Fragen aufwerfen. Um zumindest einige davon zu beantworten, haben wir für Sie ein Kleindenkmal-Wiki zusammengestellt.

Verbleibende Fragen beantworten wir gern. Und ... unausgefüllte Feldern sollen Ihnen keinesfalls Kopfzerbrechen verursachen!

## Fotografieren

Für den Einstieg reicht eine Gesamtaufnahme. Es werden keine professionellen Fotos erwartet.

Ambitionierte Fotografen schießen gern mehrere Fotos aus unterschiedlichen Perspektiven und sie nehmen auch die Details ins Visier. Für die Dokumentation interessant sind neben einer Gesamtaufnahme, Fotos des Bildmotivs bzw. der Bildmotive, der Inschrift, des Bildstockkopfs, der Zeichen und Wappen. Weitere Fotos können z.B. die Verwitterung festhalten. Auch eine Aufnahme der Gesamtsituation am Standort kann nützlich sein.

Probleme bereitet oft der Sonnenstand. Im Gegenlicht fotografiert lassen sich Details meistens nur schwer erkennen. Blitzlicht nimmt Reliefs und Inschriften ihre Plastizität. Auch mit Routine sind nicht selten mehrere Anläufe notwendig, bis aussagekräftige Fotos zustande kommen.

Wie die Erfahrung lehrt, gehören in die Fototasche Ersatz-Akku und Ersatz-Speicherkarte.

[Bild 2] Ceaquatum ressimped





# Entziffern

Das Entziffern von Inschriften kann sich je nach Alter und Erhaltungszustand recht schwierig gestalten. Zudem verschwinden oft Teile der Inschrift hinter Pflanzen, Mauern oder im Boden. Zu berücksichtigen sind neben alten Schriften früher gebräuchliche Bezeichnungen wie z.B. HAVSFRAW (Hausfrau) anstelle von Ehefrau oder der ERBAR BVRGER - der ehrbare Bürger xy, um den Status des Stifters hervorzuheben oder Abkürzungen "DEM GOTT GNA" - dem Gott gändig sein wolle oder ADNI - Anno Domini. Früher gebräuchliche Schreibweisen von Namen und Orten, Verwendung von Umgangssprache, Toleranz oder frühere Gepflogenheiten in Sachen Rechtschreibung, das Vernachlässigen von Leeräumen und Satzzeichen erschweren das Entziffern. Generell setzten Inschriften bis in das 18. Jahrhundert anstelle des U ein V, oft ist der Buchstabe N spiegelverkehrt eingeschlagen. Gerade in längeren Inschriften wurden Ligaturen eingesetzt, d.h. Buchstaben verwenden den gleichen senkrechten Strich: bei ALHI für allhier wird auf den zweiten senkrechten Strich des H ein i-Punkt gesetzt und somit ein I gesetzt. Solche Ligaturen verbinden z.B. gern A und L oder N und E.

Flechten und Moose können die Leserlichkeit erheblich beeinträchtigen. Allenfalls vorsichtig kann mit einer weichen Wurzelbürste das Gröbste entfernt werden. Hartnäckige Flechten sollten einem Restaurator überlassen bleiben.

Generell sollte bei der Deutung von Inschriften Vorsicht walten. Notfalls sollte man es mit Fotografieren bei geeignetem Lichteinfall oder Abzeichnen des Erkennbaren belassen. Auch Restauratoren vermeiden in der Regel Rekonstruktionen. Zu schnell kann aus "Not" "Dot" werden und zu falschen Interpretationen führen.

Mitunter kommen lateinische Inschriften vor, die dann in der Regel ein Chronogramm enthalten, d.h. es sind diejenigen Buchstaben größer geschrieben, die eine römische Ziffer bedeuten.

M Mille - 1000

D - 500

C - 100

L - 50

X - 10

V - 5

I - 1

QVI TBI

DeVOTI

STATVAM

POSVERE CLIENTES

ISTOS AVXILIO

PROTEGE VIRGO

TVO

VIIDVIVMVCLIIIXILIV

=1753



†

ADNI

1605

MITWOCHE DEN 16  
FEBRVARY IST BABOLONI  
EN GEIRN  
VON HEIN  
STAT ALHI  
LIEGEND GE  
FVNDEN  
WORDEN  
TODT

Anno Domini 1605, Mittwoch,  
den 16. Februar, ist Babolonia  
Geier von Hainstadt allhier liegend  
gefunden worden, tod





Absandungen



Abgebrochene Teile



Von Flechten bewachsen



Abschieferungen

## Zustand beurteilen

Um das Beurteilen des Zustands zu erleichtern, enthält der Erfassungsbogen eine Liste an möglichen Beeinträchtigungen. Die gezeigten Fotos geben Ihnen einen groben Einblick.

Vorsicht ist vor allem dann geboten, wenn die Kleindenkmale einen stark vernachlässigten Eindruck erwecken. Lassen sich Pfeiler bewegen, sind Eisenstützen stark verwittert oder tiefe Risse im Stein erkennbar, sollten unverzüglich Sicherungsmaßnahmen eingeleitet werden. Neben Gemeinden finden Sie Ansprechpartner bei der jeweiligen Unteren Denkmalschutzbehörde (Kontakt Daten s. u.). Insbesondere sollte ein wachsamer Blick Kruzifixen gelten. Mitunter kann die Verschraubung der separat gefertigten Arme oder die Befestigung des Corpus am Kreuz gelitten haben.

Gemeindeverwaltungsverband  
Hardheim-Walldürn  
Friedrich-Ebert-Straße 11  
74731 Walldürn  
Tel: +49 (06282) 6 70  
Fax: +49 (06282) 73 93  
gvv@wallduern.de

Landratsamt Neckar-Odenwald-Kreis  
Renzstraße 7  
74821 Mosbach  
Untere Denkmalschutzbehörde  
Tel: +49 (06261) 84 17 15  
Fax: +49 (06261) 84 47 22  
baubezirk-mosbach@  
neckar-odenwald-kreis.de  
www.neckar-odenwald-kreis.de

Stadtverwaltung Mosbach  
Unterm Haubenstein 2  
74821 Mosbach  
Abteilung Baurecht und Denkmalschutz  
Tel: +49 (06261) 8 24 19  
info@mosbach.de

Stadtverwaltung Wertheim  
Mühlenstraße 26  
97877 Wertheim  
Referat Bauordnungsrecht, Umweltschutz  
Untere Denkmalschutzbehörde  
Tel: +49 (09342) 30 14 73  
Fax: +49 (09342) 30 15 04  
frank.bier@wertheim.de  
www.wertheim.de

Landratsamt Main-Tauber-Kreis  
Gartenstraße 1  
97941 Tauberbischofsheim  
Untere Denkmalschutzbehörde  
Tel: +49 (09341) 82 57 39  
Fax: +49 (09341) 82 57 30  
bauamt@main-tauber-kreis.de  
www.main-tauber-kreis.de

Stadtverwaltung Tauberbischofsheim  
Marktplatz 8  
97941 Tauberbischofsheim  
Untere Denkmalschutzbehörde  
Tel: +49 (09341) 80 32 4  
Fax: +49 (09341) 80 37 24  
rainer.ruppert@tauerbischofsheim.de  
www.tauberbischofsheim.de

Stadtverwaltung Bad Mergentheim  
Bahnhofplatz 1  
97980 Bad Mergentheim  
Bauverwaltung und Bauordnung  
Postfach 1733  
97967 Bad Mergentheim  
Tel: +49 (07931) 57 63 00  
Fax: +49 (07931) 57 69 01  
info@bad-mergentheim.de



## Recherchieren

---

Quellen für die Recherche bieten:

Befragungen vor Ort

Berichte älterer Einwohner



